

Der Ruck lässt auf sich warten



Johann Friedrich Jeurink

Liebe Leserin, lieber Leser,

was sich nun nach der Wahl im Gesundheitswesen ergeben wird, darüber kann man immer noch spekulieren. Die Vorstellungen der Parteien zum Gesundheitssystem waren vor dem 18. September genauso im nebulösen Bereich angesiedelt wie sie es gegenwärtig noch immer sind. Zwar gilt das Gesundheitssystem Deutschlands nach einer Studie als eines der effizientesten überhaupt (im Strukturvergleich

zwischen 14 Industrienationen), doch niemand stellt in Frage, dass es etliche Ansatzpunkte für zukunftsfähige Verbesserungen gibt (siehe auch Seite 8 in diesem Heft).

Dabei geht es um viele offene Fragen, seien es die einer nachhaltigen Finanzierung, die der Versorgungs-Qualität, die des sozialen Ausgleichs und nicht zuletzt die der Transparenz. Der Medizin-Fortschritt wirkt ebenso als permanente Herausforderung wie die demografische Entwicklung. Während sich alle darüber freuen, dass ein heute neugeborenes Mädchen einer fast 82jährigen und ein heute neugeborener Junge einer etwa 76jährigen Lebenserwartung entgegen sehen können, sehen sich viele Menschen in dieser Gesellschaft an den Rand, ins Ungewisse gedrückt.

Ein tragfähiges Gesellschaftsmodell angesichts der enormen Herausforderungen existiert noch nicht einmal als Vision. Vom Systemwechsel ist in vielen Bereichen die Rede, meist von schöngeistigen Sprüchen begleitet, mit Vorliebe von denen gepflegt, die dabei ganze Bevölkerungsteile nicht mit auf den Weg nehmen. Wen wundert es da noch, dass sich Ängste statt Zuversicht breit machen, dass ein selbst präsidial geforderter "Ruck" zum Aufbruch nicht gelingen will.

Immer mehr niedergelassene Ärzte fühlen sich von der Gesundheitspolitik in ihrer Arbeit ignoriert und mithin als Mulis der Nation, immer mehr Menschen müssen sich fragen, ob sie überhaupt noch einen (Haus-)Arzt in Wohnort-Nähe aufsuchen können. Rollende Arztpraxen werden ernsthaft diskutiert, können doch wohl nicht der Weisheit letzter Schluß sein.

Aufgeregtheiten und Missverständnisse obendrein: Vor Ärzten als Gesundheitspolizisten möge uns der gesunde Menschenverstand bewahren. Aber dieser gesunde Menschenverstand sollte ebenfalls hilfreich sein, zu erkennen, dass ungesunde Verhaltensweisen nicht durch Schlucken einer Pillenarmada & Co aufgehoben werden können. Hier beginnt Eigenverantwortung – wenn man so will: Hier beginnt soziales und solidarisches Handeln eines jeden einzelnen, auch im Gesundheitswesen.

Herzlich Ihr

J. F. Jeurink

TITEL

18 **SUCHTERKRANKUNGEN**
Keine Sackgasse

MAGAZIN

4 **GESUNDHEITSMELDUNGEN**

6 **HARTZ IV**
GKV muss den Gürtel enger schnallen

8 **GESUNDHEITSPOLITIK**
Spitzenstellung

10 **ARZNEIMITTEL-AUSGABEN**
Zielscheibe Ärzteschaft

THEMEN

12 **GRIPPE**
Das Gefühl der Gefühllosigkeit

14 **MELDUNGEN**

15 **AUF EINEN BLICK**
Sinusitis

16 **MEDIZIN-INNOVATIONEN**
Schneller die Spreu vom Weizen trennen

20 **SOZIALGESETZBUCH**
Oft geändert, stets verbindlich

SERVICE

22 **PILATES**
Trainieren wie in Hollywood

24 **GESUNDHEITSWESEN**
Telematik auf dem Vormarsch

26 **MONATSTIPP**
Haarwuchsmittel

28 **VOR- & NACHSORGE**
Online-Infos zu Kuren

30 **REISEMELDUNGEN**

RUBRIK

■ 2 Hingeschaut ■ 4 Nachrichten
■ 7 Nachgefragt ■ 11 Kommentar
■ 21 Gesundheit im Klartext ■ 27 TTP
■ 28 TV-Tipps ■ 32 Rätsel ■ 32 Kopfnüsse
■ 33 Kinder-Kinder ■ 34 Impresum
■ 35 Vorschau

